

Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pahiatua Neuseeland * No. 72 * 1. August '43.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

ITALIEN.

Die einzigen Meldungen aus dem Wirrwarr aller nur denkbaren Berichte über die Zustände in Italien, denen eine gewisse Glaubwürdigkeit wohl nicht abgesprochen werden kann, kommen über das (offizielle) Rom-Radio und besagen, dass die Äusserungen Churchills im Parlament über Italien die Italiener nichts angehen. Hervorgehoben aber wird dies: Die Alliierten haben gesagt, dass sie nicht das italienische Volk bekämpfen, sondern Mussolini und die Faschisten; Italien habe diese jetzt abgeschafft, und das augenblickliche Verhalten der Alliierten sei der beste Beweis, dass es ihnen lediglich daran liege, Italien abzudrosseln. Und deshalb gehe der Krieg eben weiter! — Die Kriegsaktionen in Sizilien scheinen sich den letzten Nachrichten zufolge auf Erkundung zu beschränken; die Gross-Angriffe auf die Catania-Linie haben nachgelassen. Erfolge hat die 6te Armee dort nicht erzielt, und es hat den Anschein, dass erst eine Gross-Aufrüstung erfolgen muss, ehe die Kämpfe wieder aufgenommen werden; auch könnte es wohl als ein Zeichen gelten, dass man erst mal abwarten will, wie die Ereignisse in Italien sich weiter entwickeln. — Badoglio hat sicherlich einen ungeheuer schweren Stand. Die ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten dürften wohl unüberwindlich erscheinen, wenn er es unternehmen würde, ohne Deutschland oder sogar gegen Deutschlands Interessen einen Einigungsversuch mit den Alliierten anzubahnen. Man dürfte wohl kaum annehmen, dass die bisherigen Faschisten sich in die Mauselöcher verkriechen, wenn auf den Strassen die roten Kommunisten aufmarschieren. Auf der einen Seite steht der schrecklichste der Bürgerkriege in Aussicht, auf der anderen aber mit Deutsch-

lands Hilfe die Weiterführung des Krieges. Schon die nächsten Stunden können die wichtigsten Ereignisse melden.

RUSSLAND.

Die Kämpfe um OREL sind noch immer im vollsten Gange. Im Donetz-Gebiet ist eine lokale Offensive der Deutschen gemeldet. — Aus Moskau wird die Bildung eines Frei-Deutschland-Komitees gemeldet, das eine Mitteilung an die Welt erlassen hat, die auf diplomatischem Wege nach Washington gelangte und dort die offiziellen Kreise in eine gewisse Unruhe versetzte. Diese Mitteilung besagt, dass Stalin Amerika und England davon in Kenntnis setzt, dass er in unabhängiger Weise beabsichtige, das Nachkriegs-Europa im Osten und in der Mitte (!) zu gestalten. Man hat dies in den U.S.A. so ausgelegt, dass es einem Friedensangebot gleichkomme unter der Bedingung der Entfernung Hitlers und einer Aussprache über die weiteren Punkte, also einen Verhandlungsfrieden. Dies soll bedeuten, dass Stalin den Churchill und den Roosevelt mit ihrem Standpunkt der "bedingungslosen Übergabe" über Bord wirft, ferner dass er nicht beabsichtigt, Deutschland aufzuteilen, wenn die Nazis ausgeremert werden, und dass er eine Neuordnung Europas vorhat nach seinem eigenen Rezept. — Ein wunderbares Spiel aller möglichen Intrigen und Propaganda die aber doch wohl eine unvorhergesehene Lösung plötzlich hervorzubringen könnten! Jedenfalls sind die diplomatischen Kreise der Alliierten beunruhigt, und das ist bis jetzt wohl das einzig Konkrete bei dieser Sache.

AUF TREUE RUHT DES GANZEN LEBENS BAU.

(Raupach)

Bild :

Vor 10 Tagen etwa meldeten die lokalen Zeitungen und das Radio ein Zusammentreffen unseres Führers mit Mussolini in Norditalien. Es wurde wie gewöhnlich herumgeraten, was wohl diese Besprechung zu bedeuten habe, und wenige, allerdings unglaubliche Gerüchte hierüber waren im Umlauf. Wir selber ahnten schon, dass aus dieser Besprechung der beiden Führer etwas Wichtiges hervorgehen werde, wie es bisher immer der Fall gewesen war.

Am vergangenen Montag nun kündigte das Radio mit grossem Tamtam an, Mussolini sei gestürzt worden und zurückgetreten, und die Faschistische Regierung in Italien habe ein Ende gefunden. Es wurde von den Alliierten dabei nicht unterlassen, auf die schönste und gemeinste Art und Weise über Mussolini und die Faschisten herzuführen, und auch hier bei uns wurden einige Stimmen laut, die sich für berechtigt und es für angebracht hielten, diesen grossen Mann zu verdammen.

MIT UNRECHT JEDOCH!
Den wahren Grund des plötzlichen Umschwanges in Italien kennen wir heute noch nicht, und das Wenige, was wir wissen, stammt aus feindlichen Quellen und ist mit Vorsicht zu geniessen.

Mussolini ist 21 Jahre lang der Führer Italiens gewesen. Mit seiner Partei hat er das Schicksal seines Volkes geleitet und es fertig gebracht, ein dem Verfall nahes Italien aus dem Schlammassel herauszuarbeiten und ein nationales Gefühl in dem Volke zu erwecken. Ein System wurde von ihm eingeführt, ähnlich wie es unser Führer tat, welches auf das Wohlergehen des Volkes und den Fortschritt der Nation bedacht war. Er gab Italien Ansehen und Existenzberechtigung in der Welt. Wir brauchen nur an jene ungeheure Leistung zu denken, die Urbarmachung der

pontinischen Sümpfe, was dem italienischen Volke fruchtbaren Boden und tausenden von Menschen ein neues Schaffensfeld gab. Mussolini erkannte frühzeitig das dauernde Intrigenspiel Englands und hat selber erfahren können, wie es mit englischen Versprechungen steht, und aus diesem heraus hat sich die feste Freundschaft mit unserem Führer ergeben. So wie wir alle unseren Führer kennen, fragen wir uns: Würde Adolf Hitler jemals einen Mann wie Mussolini zum grossen Freunde gemacht haben, wenn er in ihm nicht einen Menschen erkannt und gefunden hätte, der es wert ist, persönlicher Freund genannt zu werden? So wird Mussolini auch

weiterhin mit an erster Stelle der Freundschaft des Führers erhalten bleiben, und vielleicht hält nur unser Adolf Hitler das Geheimnis über den Rücktritt seines Freundes in Händen.

Der Geist Mussolinis, seine grossen Leistungen für sein Volk und das wiedererweckte nationale Gefühl können nach 21 Jahren nicht über Nacht aus dem italienischen Volke ~~verwischen~~ verwischt werden durch eine neu eingesetzte Regierung. Wir müssen uns noch eine Weile gedulden und den Verlauf der Dinge abwarten.

Soeben kam über das Radio eine Mitteilung, dass unser Führer an Mussolini zu seinem Geburtstage (Donnerstag, 29. Juli) Glückwünsche und ein Geburtstagsgeschenk überbringen liess. -

Jedenfalls sage ich:

HUT AB VOR MUSSOLINI !

K.St.

*Bild von
Mussolini.*

Fortsetzung.

Es dürfte sich empfehlen, vorerst nochmals den letzten Teil der 1. Ausgabe dieses Aufsatzes (in der letzten Nummer) durchzulesen, damit der Leser wieder voll im Bilde ist. -

IV. Der Feldzug gegen Russland wird umgestellt. Das Hauptziel ist jetzt die Vernichtung der Quellen für Kriegsmaterialien und der Mittel für die Versorgung des russischen Volkes mit allem, was zur Weiter-Existenz nötig ist, so dass die Russen mehr und mehr auf die Zulieferungen seitens der Vereinigten Staaten und Englands angewiesen werden; dieses im Gegensatz zur bisherigen Methode, alles zu erobern und zu absorbieren. In gewissem Sinne erinnert die Neuerung, Abkämpfen der Heere und Massen-Verbrauch und -Vernichtung der Kriegsmittel an die ungeheuren Materialschlachten des Vorkrieges. -

V. Verlegung der Industrie-Zentren nach dem Osten; und für die Erfordernisse des Westens: Sicherstellung der benötigten Betriebe durch Einbau in die Felsen und unter die Erde. Um den Umzug der im Osten notwendigen Arbeitermassen zu beschleunigen, kann auf die Wiederherstellung der durch das Luftbombardement der Alliierten vernichteten Wohnhäuser keine besondere Rücksicht mehr verwendet werden. Mit anderen Worten: Das "Ost-Arsenal" muss voll besetzt sein, damit es seinen so äusserst wichtigen Zweck erfüllen kann. Über 800.000 Landarbeiter sind aus dem Westen und Mittel-Europa bereits nach dem Ostland und nach der Ukraine versetzt und voll organisiert. Daneben werden russische Kriegsgefangene und die eingeborene Bevölkerung fest herangeholt zur Land- und Industrie-Arbeit, auch Frauen bis zum Alter von 50 Jahren und Kinder über 12, soweit dies möglich ist. -- Wir sehen, dass alles, was von organisierter Ökonomie geleistet werden kann, mit Hochdruck arbeitet, zur Erhaltung und Sicherung unserer "Festung Europa". Aber auch die Verteidigung dieses "Welt-Lagers" ist durch 3-fache Kampfwille vom Nordkap bis nach Spanien bereitgestellt, längs der ausgedehnten französischen und italienischen Mittelmeerküsten bis über Griechenland hinaus wird an ähnlichen Trutz-Wällen fleissig gearbeitet, soweit dies noch nicht ausgeführt ist. Die überlange Ostfront soll gehalten werden durch einen breiten, tiefen Gürtel sogenannter Kampf-Igel, die, wenn immer möglich, nach

Osten weiter vorgeschoben werden. -

VI. Um die täglichen Verluste an deutschen Soldaten möglichst niedrig zu halten, die, wie bekannt, den Kern jeder Kampftruppe ausfüllen, sollen Hilfstruppen von unseren Verbündeten und auch andere Freiwillige in möglichst grosser Zahl dauernd ausgebildet und eingestellt werden. -

VII. Die Kampfmittel der Luftwaffe, Flieger und Flugzeuge, sind nach Möglichkeit sparsam zu verwenden, damit zum Zeitpunkt der grossen Offensiven der Alliierten gegen unsere "Festung" dieses überwichtige, moderne Kampfmittel voll und ganz zur Verwendung kommt.

VIII. Das ruhige und sichere Arbeiten der Nachrichten-Übermittlung aus den Vereinigten Staaten muss aufrechterhalten bleiben. - Es ist nicht nötig, das amerikanische Volk weiter feindlich gegen uns zu stimmen durch industrielle Sabotage oder Vergeltungs-Bomberei (token-bombings). Es ist für uns weit vorteilhafter, die amerikanischen Produkte auf den tausende von Meilen langen Seewegen zu versenken, als ihre Herstellung in den Staaten zu behindern. -

IX. Wir müssen uns darauf einstellen, und zwar gehörig, eine besonders starke Propaganda in den Vereinigten Staaten loszulassen über diesen so empfindlichen Punkt, durch Wiedergabe der tatsächlichen Schiffsverluste mit den ungeheuren Mengen und Werten, die mit den Schiffen in die Tiefe gehen. - Dann wird das amerikanische Volk aufwachen zu der Tatsache, dass seine schwere Arbeit andauernd zwecklos ist, dass sein Schweiss einem uner-sättlichen Moloch geopfert ist. Langsam aber sicher wird das Volk zu der Erkenntnis kommen, dass eine Verarmung unvermeidlich ist bei der so notwendigen schweren Besteuerung, Einkommen-Verringerung und Vermögens-Entziehung. - Diese Erkenntnis wird beschleunigt werden, wenn ein Angriff ~~auf die Festung Europa~~ amerikanisch-englischer Truppen auf die "Festung Europa" mit blutigen Verlusten abgeschlagen wird. - - -

ERST DANN IST DER WEG OFFEN ZU EINER VERSTÄNDIGUNG !

Soweit die Punkte Jodels, wie wir sie den eingangs angegebenen Quellen entnehmen.

Heute sehen wir die ~~Welt~~ Europa vor uns fertig aufgebaut, nach Osten, Westen, Norden und Süden gerüstet und geschützt, die Armeen auf wichtige Stützpunkte verteilt, jeder an seinem richtigen Platz. - Und drinnen wird gearbeitet, schwer, aber erfolgrichtig; unsere Produkte werden nicht nutzlos vernichtet, sondern kommen zweckerfüllend zur Verwendung!

Solange unser FLEISS, unsere TÜCHTIGKEIT und der WILLE ZUM ENDEZWECK andauern, solange wir uns selbst TREU und EHRLICH bleiben, solange können wir der Zukunft ruhig entgegen sehen, und wenn es auch noch lange Zeit dauert. -

Juli 1943, Pahiatua.

R.P.B.

Lager-Mitteilungen.

REPATRIERUNG.

Am Sonnabend Nachmittag um 5 Uhr ist es nun eine Tatsache geworden, dass die Japaner in die Heimat abreisten, nachdem diese Reise vor 3 Wochen verschoben wurde. Es werden jedoch nur 14 Mann ausgetauscht, darunter die 3 Siamesen. Einer der Japaner konnte leider die Heimfahrt nicht mit antreten, da er krank im Hospital in Wellington liegt. Wie wir erfahren konnten, ging die Reise von hier mit dem Lastwagen nach Palmerston North, von dort mit der Bahn nach Auckland, wo die in Pukekohe internierten japanischen Frauen und Kinder sich der Reisegesellschaft anschliessen. Von Auckland soll es evtl. per Flugzeug nach Australien gehen, und von dort voraussichtlich per Schiff nach Portug.-Ostafrika, wo der offizielle Austausch der Engländer und Japaner stattfindet.

TABAKSENDUNG.

Sehr überrascht waren wir, als im Laufe der Woche wieder eine grosse Sendung Tabak und Zigaretten (nebst einigen anderen Artikeln) von dem Deutschen Roten Kreuz hier ankam, und gerade zu der Zeit, als wir in der Kantine sehr knapp mit Tabak bestellt waren und vielleicht schon mancher mit dem Gedanken sich befasste, wohl demnächst trockene Teeblätter rauchen zu müssen. Diese letzte deutsche Sendung war wahrlich ein Retter in der Not und wurde von allen mit grösstem Dank und freudig entgegengenommen. Unsere deutsche Heimat lässt uns selbst ~~immer~~ in schwersten Zeiten wissen, dass sie auch uns nicht vergessen hat!

KATZEN.

Seit einiger Zeit haben sich 2 Katzen bei uns eingefunden, die eine schwarz, die andere grau. Unserem Katzen-Bändiger und -Zähmer ist es schon gelungen, eine davon soweit zutraulich zu machen, dass sie sich streicheln lässt und die dargebotenen Leckerbissen nimmt. Eine gute Dressur auf Rattenjagd wäre sehr willkommen!

DER OBER-NOTEN-WART HEINDL.

Es ist in der letzten Zeit aufgefallen, dass unser treuer Mitarbeiter Heindl so langsam einen Geschmack bekommt für schöne Frauen u. Mädchen. Seinem Bett gegenüber an der Wand sah ich ein Bildchen aufgehängt, das das holde weibliche Geschlecht zeigte mit wenig an bzw. im Eva-Kostüm. Anfangs drückte unser Freund bei dem Anblick solcher liebevollen Bilder beide Augen gleich zu; nach und nach wurde nur noch ein Auge geschlossen und etwas zur Wand hin geschickt; und schliesslich hatte er beide Augen weit offen auf das Bild gerichtet und freute sich darüber und blinzelte insgeheim mit seinem Nachbarn. Haben es ihm vielleicht die kleinen Fijianerinnen angetan, die wir in der letzten Kinovorstellung sahen? Jedenfalls lebt er sichtlich auf. -

NEUE ERFINDUNGEN.

Viele neue Erfindungen werden hier bei uns im Lager gemacht und sollten eigentlich patentiert werden. Die neueste dreht sich darum, wie man am bequemsten die Wände anstreicht und gut dabei verdient. Es handelt sich hier also um eine Anstreicher-Erfindung. Der eine Anstreicher macht es mit Skatspielen, der andere wieder durch Ruhepausen im Bett, und der dritte streicht tatsächlich mit Pinsel und Farbe. Alle drei Methoden führen zu dem einen Endresultat: Die Häuser werden nach und nach grün. Könnte denn nicht einer der Maler die Heinzelmännchen-Methode erfinden?

In uns'res Busens Reine wogt ein Streben,
Sich einem Höhern, Reinern, Unbekannten
Aus Dankbarkeit freiwillig hinzugeben,
Enträtselnd sich den ewig Ungenannten;
Wir heissen's fromm sein.

(Goethe)

Sonntag: Wenn POP sich drückt auf d. Bühne rum,
Dann fallen stets die Kulissen um.

Montag: Mussolini tritt zurück.
Badoglio versucht sein Glück.

Dienstag: Zu Skilauf, Tauchen und Musik
Führt uns das Kino heut zurück.

Catania wird schwer verteidigt.
Italiens Heer wird neu vereidigt.

Mittwoch: Das Rote Kreuz schickt täglich' Brot
In dieser grossen Tabaks-Not.

Donnerst: 'ne nagelneue Badewanne
Steht zur Besichtigung im Durchgange.

Montgomery kommt nicht mehr weiter.
In Rom wird man schon wieder heiter.

Olivenöl braucht man als Butter,
Canadier als Kanonenfutter.

Freitag: Im Garten blüh'n Narzissen schon,
Und "Bill" pfeift einen Frühlingston.

Samstag: Geschäftsgesellschaft des "Banno"
Tritt an die Fahrt nach Tokio.

In Sizilien Bomben knallen;
Doch auch in England tun sie fallen.

SAMOA, LEBE WOHL !

(Zu singen nach der Melodie :
"Nun ade, du mein lieb Heimatland".)

1. Wenn ich scheid', möcht ich, der Himmel wein',
Samoa, lebe wohl !
Möcht nicht, dass die gold'ne Sonne schein',
Samoa, lebe wohl !
Schöne Nixe in des Südens Meer,
Wer dich küsst, vergisst dich nimmermehr.
Samoa, lebe wohl !
2. Ich sah dich zuletzt im Sonnenglüh'n,
Samoa, lebe wohl !
Aus dem Meer erhobst dich goldengrün,
Samoa, lebe wohl !
Und sollt' ich dich auch nie wiederseh'n,
Wirst du stets in meinen Träumen steh'n.
Samoa, lebe wohl !
3. Du Land, wo meine Wiege stand,
Samoa, lebe wohl !
Geraubt bis du von Feindeshand,
Samoa, lebe wohl !
Doch die Knechtschaft wird zu Ende geh'n
Und das Hakenkreuz über deinen Palmen weh'n,
Samoa, lebe wohl !

K.St.

Wie oft schon hat jemand einen Brief mit obigem Vermerk zurückerhalten. Doch oft sucht man wahrlich vergeblich nach der Ursache, so z.B. in folgendem Brief:

"Pahiatus,
den 14. März 1943.

"Lieber Schwager !

Was ich in meinem letzten Brief bereits andeutete, hat sich kurz daraufhin auch verwirklicht. Wir sind alle am 31. Januar in dieses neue Lager übergesiedelt und sind nun dabei, uns dieser neu-entsprungenen Lage anzupassen. Was man unter einem neuen Lager versteht, muss ich Dir nach dem Kriege einmal ausführlich erzählen, obwohl ich heute die ganze Beschreibung in einen nackten Satz fassen könnte. Um Dir jedoch einstweilen keinen falschen Eindruck zu geben, muss ich doch gestehen, dass es mir gut geht und dass es hier an sonnigen Tagen ganz schön sein kann. Leider haben wir bisher wenige von diesen gehabt, und es ist halt nichts, wenn man bei schlechtem Wetter den ganzen Tag auf der Pritsche herumhocken muss; denn bis' jetzt fehlen uns noch Stühle und Schreibtisch. Vieles hat sich aber schon geändert, und vor den Hütten haben wir auch schon die Disteln ausgerottet und kleine Blumen- und Gemüsegärten angelegt. Viele Kameraden beschäftigen sich auf diese Art und Weise. Das Gelände ist wohl typisch hinterländisch und bietet bei weitem nicht den Reiz von Somes Insel. Dafür haben wir aber mehr Platz, um etwas Sport zu betreiben, was uns früher mangelte. Faust- und Fussball sind besonders beliebt, und sobald der Boden trocken genug ist, herrscht in allen Ecken ein reges Leben. Schon die Abwechslung selbst ist etwas wert, wenn es auch eine geraume Zeit nimmt, um alle Umstände zu umgehen. Also Nachteile von Vorteilen abgezogen dürften wohl mit so manchem Lager eine Gleichung darstellen, die, wie wir hoffen, auch einmal hergestellt wird.

Ich schliesse mit Bedauern, diesen Brief nicht interessanter gestalten zu können. Dazu fehlt die nötige Würze und Bequemlichkeit, und ein bisschen Material. Aber dennoch soll er ein Zeichen der Verbundenheit sein. Möge er Dich und die Deinen in bester Gesundheit finden.

Aus dem neuen Lager von Pahiatus in Neuseeland grüsst Dich und die Deinen

Dein Schwager....."

Dieser Brief kam am 29. März zurück. Kann irgend jemand uns erleuchten, inwiefern darin gegen die Verordnungen verstossen worden ist ?

Die Schriftleitung.



Den alten POP von Gottes Gnaden
Wir in der Zeitung mal müssen haben,
Weil er so voller Schabernack
Und vieles auf dem Kerbholz hat. -

Wo er geboren, will selbst er nicht sagen;
Man braucht ja nur die "Gestapo" zu fragen;
Dort ist er ganz sicher sehr gut bekannt;
Drum wurd' interniert er, als gefährlich ver-
Für Pop war's niemals eine Schande, bannt.
Treu deutsch zu bleiben im fremden Lande!

Mit spärlichem Haarwuchs auf dem Kopf
Über 60 Jahre nun ist der Popf.
Ein Ziegenbärtlein zierte sein Kinn,
Doch hier wird das Haar auch bisschen dünn.
Eine dicke Nase schmückt das Gesicht;
Ob die noch wächst? Ich glaub' es nicht. -
Ohne Pfeife im Mund ist Pop nicht zu seh'n;
Drum rate ich, nicht in die Nähe zu geh'n;
Vom Qualm und Dunst kann übel dir werden,
Bekommst Rheumatismus u. andre Beschwerden!

Am letzten Sonntag ist Pop was passiert,
Als er die Windtrommel ausprobiert'.
Mit einem Gesicht, wie die Gans, wenn es blitzt,
Er schelmisch lächelnd auf der Windtrommel
sitzt.

Ob einen Qualmstoss er grad von sich blies,
Welcher die Windtrommel antreiben liess,
War festzustellen nicht an der Stelle,
Weil einen Marsch spielt' gerade die Kapelle.
Ein plötzliches Bummsen! Ein lauter Knall!
Mit der Drehung der Trommel kam Pop zu Fall!
Wir lachten laut, es war zu heiter. -

Nun geht die Sache aber noch weiter:
Den Kopf an der Trommel u. flach auf dem Rücken
Tat hilfesuchend sich Pop umblicken,
Die Hände und Füsse hoch in der Luft. -
Da fiel die Wandtafel noch auf ihn drauf !!
Pop sein Gesicht wurde bläulich weiss,
Und von der Stirn rann ihm der Schweiß,
Bis jemand schamzelnnd zu Hilfe kam
Und all die Trümmer von ihm nahm.
Nach Haus eilt Pop dann, zu sehen bloss,
Ob nichts gescheh'n ist in seiner Hos'.

Na Franck, Du alter Pop,
Krieg dies in Deinen Kopp:
Wer andern eine Grube gräbt,
Fällt selber mal hinein!
Und hiermit ist zu Ende
Für diesmal unser Rein. -